

Christoph Mertl

Grundkonzepte des Islam

- Es gibt einen unteilbaren, gestaltlosen Gott (Allah), der alle von ihm geschaffenen Dinge beherrscht und über Himmel und Hölle entscheidet.
- Islam bedeutet Frieden in Form der völligen Hingabe an Gott.
- Gott hat die von ihm gewollte Weltordnung durch den Koran offenbart, der Muhammad vom Engel Gabriel diktiert wurde; Muhammad ist damit der letzte aller Propheten.
- Zu den Aspekten der rechten Ordnung gehören die fünf Pflichten jedes Muslimen und das islamische Recht (Schari'a), das allerdings verschieden ausgelegt wird.
- Es gibt neben den verschiedenen Rechtsschulen auch differierende islamische Konfessionen (v.a. Sunniten und Schiiten) mit geordneten Gottesdiensten, aber keine Kirche.

ISLAM

(arab.) = Hingabe an Gott; **MUSLIM** = jemand, der sich Gott hingibt; Anhänger des Islam. Von Moslems *abgelehnte* Bezeichnung: MOHAMMEDANER – Moslems glauben nicht an Mohammed (wie Christen an Christus), sondern an das, was ihm von Gott offenbart wurde.

VERBREITUNG

Insgesamt gibt es weltweit 1 ¼ Milliarden Muslime. Ein Faktor für die rasche Ausbreitung des Islam v.a. im Mittelalter mag sein, dass es sich um eine vergleichsweise einfach verständliche Religion handelt, die auf einigen wenigen Prinzipien basiert, denen die Gläubigen leicht nachkommen können. Mit 450 Millionen ist Südasien die anhängerstärkste islamische Region (Pakistan, Indien, Bangladesch). Über 250 Mio. leben in Südostasien, fast ebenso viele in den arabischen Ländern Westasiens und Nordafrikas. Weitere wichtige islamische

Regionen sind Türkei-Iran-Zentralasien mit fast 200 Mio. Gläubigen sowie West- und Ostafrika.

SYMBOL

Das Symbol des Islam ist das in Hocharabisch geschriebene islamische **GLAUBENSBEKENNTNIS**. Es bildet vor grünem Hintergrund auch die Flagge Saudi-Arabiens und lautet schlicht:

„Ich bezeuge: es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist Allahs Gesandter.“

(Arab.: aschhadu an lā ilāha illā 'llāh wa-aschhadu anna Muhammadan rasūlullāh)

Kein islamisches Symbol ist der Halbmond mit dem Glücksstern Jupiter: das ist ein osmanisches Zeichen, möglicherweise byzantinischen Ursprungs. Dieses Symbol ist erst durch die Expansion des Osmanischen Weltreichs als islamisches Zeichen missinterpretiert worden.

GRUNDVORSTELLUNG

Allah verkörpert abstrakt den allmächtigen und einzigen Gott. Der Mensch ist **Allahs Willen unterworfen**. Die Guten kommen ins Paradies, die Bösen ins Höllenfeuer. Der beste Weg, gut zu sein, ist, sich – instruiert von den heiligen Schriften – völlig dem göttlichen Willen hinzugeben (*Muslim* zu sein).

Die heiligen Schriften beinhalten Moralkodizes und andere richtungsweisende Inhalte, von denen die anerkannten Rechtsschulen auch das islamische Recht ableiten. Der Islam sieht nämlich **keine Trennung zwischen Religion und Staat** vor.

STIFTUNG

MUHAMMAD (570-632): Waise aus einem verarmten Zweig der mächtigen *Quraish*-Sippe. Die *Quraish* sind Hüter eines altarabischen Heiligtums, der **KAABA** (ein Meteorit, der Ziel panarabischer Wallfahrten ist). Mekka ist dadurch ein panarabisches Zentrum und lebt von den Wallfahrten. – Im Jahr 595 heiratet Muhammad die reiche, 40-jährige Fernhändlerin **CHADIDSCHA**, die ihn in Hinkunft massiv unterstützt. Muhammad hat ab 610 religiöse Visionen und begreift sich als göttlichen Propheten, findet aber zunächst mehr Gegner als Anhänger und muss nach dem Tod Chadidschas aus Mekka nach Yathrib (Medina) fliehen. Diese **HIDSCHRA** im Jahr 622 ist das Jahr 1 des islamischen Kalenders. In Medina steigt Muhammad zum politischen Führer auf, etabliert erstmals den Islam als Religion und erobert von hier aus 630 Mekka. Die Bewohner Mekkas treten mehr und mehr zu seiner Religion über, nachdem er nach dem Sieg Milde walten lässt und die Kaaba als islamisches Heiligtum beibehält. Muhammad baut einen Gottesstaat auf und bindet rasch auch die anderen arabischen Völker ein, womit erstmals ein pan-arabisches Reich entsteht; Muhammad stirbt aber schon zwei Jahre nach der Eroberung Mekkas. Die Führung des Gottesstaates übernimmt **ABU BAKR** als **KALIF** („Stellvertreter“).

Abu Bakr ist Vater der letzten Lieblingsfrau in Muhammads **HAREM: AISCHA**. Aischa ist juristisch bedeutend, weil Muhammad sie im Alter von 9 Jahren geheiratet haben soll, weswegen nach weitverbreiteter Auffassung alle Frauen ab diesem Alter verheiratbar sind.

GOTTESBILD

ALLAH: Die altarabische Typenbezeichnung für einen (von Sippe zu Sippe verschiedenen) Hochgott ist ALLAH. Die Kaaba, heute zentrales Heiligtum des Islam, war ursprünglich das Heiligtum des Allah von Mekka. Muhammad behält die Bezeichnung bei, ändert aber die Bedeutung – Allah steht bei ihm für *den einen* Gott im Sinne des entschiedenen Monotheismus, den Muhammad einführt, auch als gemeinsame Reform des Judentums und des Christentums. Allah ist abstrakt – er ist zu allumfassend für die menschliche Vorstellung und unmöglich zu beschreiben.

Der Islam kennt auch überirdische Wesen – Gabriel und andere **ENGEL** als Vermittler Gottes sowie gute und böse **GEISTER (DSCHINNEN)**; er lehnt jedoch die Dreifaltigkeit ab.

Erst später erscheinen islamische **HEILIGE** im Volksglauben, die von strengeren Richtungen des Islam aber abgelehnt werden.

WESENTLICHE SCHRIFTEN

KORAN (arab. „Lesung“): Sammlung der Offenbarungen Muhammads, die er durch Gott oder den Erzengel Gabriel bezog; erstes heiliges Buch der Araber. Altes und Neues Testament werden dem Koran vorausgesetzt; Abraham, Moses und Jesus sind die bedeutendsten Propheten vor Muhammad, dem letzten („Siegel“) der Propheten. Er besteht aus **114 SUREN**, die nicht chronologisch, sondern nach der Zahl ihrer Verse geordnet sind. Die heutige Form entstand nämlich erst durch den dritten Kalifen, **OSMAN** (auch Uthman); Muhammad selbst war möglicherweise Analphabet. Inhaltlich beschreibt der Koran Gott, das Paradies, die 7 Himmel und 6 Höllen, Eigenschaften Muhammads und die gesellschaftliche Ordnung des Muhammad'schen Gottesstaates.

Letzteres stellt sich allerdings für die Praxis des rasch expandierenden und sich kulturell wandelnden Reiches zu rudimentär dar; deswegen wurde dem Koran die **SUNNA** („Gewohnheit“) als legistische Ergänzung zur Seite gestellt.

Die Sunna beruht auf den **HADITH**, d.h. für wahr befundene Überlieferungen von Muhammads Gefährten, die in Sammlungen vorliegen.

Schließlich gibt es die eher für das Recht (Scharia) bedeutende **IDSCHMA**, eine Sammlung von Konsensschlüssen der Islamgelehrten.

DIE FÜNF PFLICHTEN DER MUSLIME

Die göttliche Allmacht lässt dem Moslem keine andere Option, sich gänzlich Gottes Willen zu unterwerfen – im Guten wie im Schlechten. Der Moslem kann dafür ein Leben nach dem Tod erwarten, in dem sich Gott als gnädig erweist. Neben dieser grundsätzlichen Unterwerfung hat der Moslem 5 Pflichten zu erfüllen (**5 SÄULEN** des Islam):

1. Schahada: das **Glaubensbekenntnis** muss regelmäßig aufgesagt werden
2. die **GEBETE** (Salât, 5x täglich: vor Sonnenaufgang, Mittag, Nachmittag, Sonnenuntergang, Nacht); sie sind an keinerlei geweihten Ort gebunden und können überall verrichtet werden. Wo es **MOSCHEEN** gibt, gibt es einen **MUEZZIN**, der vom Turm (**MINARETT**) aus zum Gebet ruft. Freitags wird der Gottesdienst abgehalten; Vorbeter ist der **IMAM**.
3. **ZAKÂT**: Entrichtung von Almosen oder Armensteuer
4. Fasten während des **RAMADAN**-Monats
5. **HADSCH**, Wallfahrt nach Mekka, zumindest einmal im Leben; die Kaaba soll umrundet und der schwarze Meteorit geküsst werden. Wer zur Hadj aus nachvollziehbaren Gründen nicht in der Lage ist, ist von dieser Pflicht ausgenommen. Wer sie antritt, erwirbt den Titel HADSCHI.

HOHE FESTE

Die beiden wichtigsten *Feste* sind: das viertägige **ID AL FITR**, das Fastenbrechen am Ende des Ramadan, bei dem Kinder Geschenke erhalten und Erwachsene einander allerlei Verfehlungen vergeben; und das **OPFERFEST** zwei Monate nach Ramadan, das mit ausgiebigen Schlachtungen einhergeht.

Das Fleisch wird an Bedürftige verschenkt. Weil das Jahr im islamischen **MOND-KALENDER** nur 354 Tage hat, verschieben sich die Feste im Sonnenjahr jährlich um 11 Tage nach vorne.

SUFIS (früher auch **FAKIR**, pers. **DERWISCH**): „Arme“ in einem Wollkleid („Suf“), nichtdogmatische islamische Weise, die sich der islamischen Mystik hingeben. Es gibt sehr verschiedene Richtungen, und die Sufis leben teilweise eremitisch, teilweise ganz und teilweise zwischendurch in eigenen Ordens-Gemeinschaften. Diese Gemeinschaften haben teilweise erheblichen politischen Einfluss, z.B. die fundamentalistischen Wahhabitiden in Saudi-Arabien. Vor allem trugen sie maßgeblich zur Verbreitung des Islam um den Indischen Ozean bei. Im westlichen Afrika spielen **MARABUTS** eine entsprechende Rolle.

LEBEN NACH DEM TOD

In der Nacht nach der Beerdigung erscheinen dem Verstorbenen zwei Engel – **MUNKAR** und **NAKIR** – und prüfen ihn auf seine Rechtgläubigkeit. Er muss dann auf das Jüngste Gericht warten, bei dem über das dauerhafte Schicksal aller Verstorbener entschieden wird. Märtyrer nehmen eine Ausnahmestellung ein und gehen sofort ins Paradies ein.

In der Zwischenzeit verschlechtern sich die Dinge auf der Erde zusehends. Schließlich erscheint ein **MAHDI** („Geleiteter“ Allahs), der die Lage der Welt zum Besten wendet und Glück und Wohlstand bringt. Nach der Ära des Mahdi beginnt die islamische Apokalypse, die auch den Antichristen und die Wiederkehr von **ISA** (Jesus) kennt. Isa – er ist nicht Sohn Gottes, sondern ein Prophet, und auch nicht am Kreuz gestorben, sondern ist zu Gott „entrückt“ – besiegt den Antichristen, heiratet, verkündet den Islam und stirbt nach 40 Jahren in Medina.

Dann bläst der Engel **ISRAFIL** die Posaune, womit alles Lebende stirbt. Ein zweiter Posaunenstoß lässt die Toten aller Zeiten wiederauferstehen. Damit beginnt das Jüngste Gericht. Es erscheint eine scharfkantige Schneide, die über das **HÖLLENFEUER** in das **PARADIES** hinüberführt. Das Paradies ist ein gartenartiges Schlaraffenland, das seinen Bewohnern jede erdenkliche, auch im irdischen Leben

verbotene, Lust und Vergnügung zukommen lässt. Die Guten schaffen es, den Weg zu gehen; die Bösen rutschen aus und braten in der Hölle.

INSTITUTIONEN

Eine organisierte islamische Kirche gibt es nicht. Die Imame und Muezzine sind religiöse Aktivisten, die von der Gemeinde ausgesucht und tw. bezahlt werden. Weiters gibt es Orden bzw. Bruderschaften (siehe „Fakir“), bis 1924 gab es auch Kalifen als Oberhäupter.

UMMA – KALIF: Die Umma („Gemeinschaft“) ist die gedachte Einheit aller Moslems, in der Gerechtigkeit und Fürsorge nach den Prinzipien des Islam zu herrschen haben. Der Kalif (Chalifa) ist als „Stellvertreter“ des Propheten deren höchster Repräsentant. Dieses geistliche und politische Amt ist aber mit keiner Autorität verbunden, den Islam im Alleingang zu interpretieren und daher nicht mit dem katholischen Papst vergleichbar. Erster Kalif war Muhammads Mitsstreiter ABU BAKR (632-634). Der zweite Kalif OMAR (auch Umar; 634-644) leitete die **ISLAMISCHE EXPANSION** und hinterließ ein Reich, das mächtiger wurde als die bisherige Vormacht Byzanz, und das von Ägypten bis Persien reichte. Die islamische Welt dehnte sich weiter aus: ab 711 über Spanien, um 1000 über Indien und Westafrika, 1470 bis Indonesien. Das Kalifat überdauerte den Zerfall der Umma ging 1517 an die osmanischen Sultane, die Byzanz erobert und auf dieser Basis ein neues Großreich geschaffen hatten. Mit den Reformen Atatürks wurde das Kalifat abgeschafft (1924).

KONFESSIONEN

Der Islam lässt sich konfessionell in vier Glaubensrichtungen unterteilen, diese untergliedern sich in verschiedene Rechtsschulen.

Die meisten Muslime sind **SUNNITEN**; sie orientieren sich an der Sunna. Aber schon eine Generation nach Muhammad spalteten sich die **SCHIITEN** ab (heute dominant in Irak, Iran und Aserbaidshan). Diese Spaltung geht auf einen politischen Streit zurück, der im Jahr 661 ausbrach, nach Jahrzehnten innerer Unruhen: nach dem Tod des vierten Kalifen, ALI, putschte sich der syrische Statthalter

MOAWIJA zum fünften Kalifen an die Macht, unterstützt von Muhammads Gattin AISHA. Anhänger der Familie Alis bildeten nun eine „Splitterpartei“ (Shi'a) und forderten das Kalifat für Alis Söhne Hassan und Hussein. Hassan konnte durch Moawija mit Bestechungen ruhig gestellt werden; Hussein organisierte einen bewaffneten Aufstand gegen Moawija, fiel aber in Kerbala (Irak; heute der wichtigste Wallfahrtsort der Schiiten). Moawijas Herrschaft war seither unumstritten; er ist der Gründer der ersten Kalifatsdynastie, der Omajjaden. Die Schiiten bestehen bis heute als Religion v.a. im Irak, Iran und Zentralasien, und stehen im Gegensatz zu den Anhängern der älteren Sunna (Sunniten). Sie glauben, dass ihr religiöser Führer – der makellose **IMAM** – vom vierten Kalifen, Ali, abstammen muss, der mit Muhammads Tochter Fatima verheiratet war. Der zwölfte Imam verließ im Jahr 880 als Kind die Alltagsrealität und existiert unsichtbar weiter, bis er als **MAHDI** in die Realität zurückkehren und eine gerechte Ordnung errichten wird. Dieses Konzept spirituell besonders ausgezeichneter Menschenwesen widerspricht der Ideologie der Sunniten. Es gibt auch weitere Abspaltungen, u.a. die in Oman dominierenden **IBADITEN** (die bei der Spaltung weder den Sunniten noch den Schiiten folgen wollten) und die im Libanon stark vertretenen **DRUSEN**, die oberflächlich mit den Schiiten übereinstimmen, darüber hinaus aber einer speziellen Geheimlehre folgen.

RECHTSSCHULEN

Aus rechtlich relevanten Stellen im Koran, Sunna und Hadith wird die **SCHARI'A** („WEGWEISUNG“, GESETZ) abgeleitet. Bei Bedarf erlassen **RECHTSSCHULEN** unterschiedliche (!) rechtliche Antworten auf alle Fragen, die im Wandel der Zeiten neu auftreten mögen. Die dortigen Koran- und Scharia-Experten, die **ULAMA** (Sg. ALIM; pers. **MULLAH**), sind autorisiert, islamische Rechtsgutachten zu stellen (**FATWA**). Moslems ordnen sich je einer der vier Rechtsschulen zu. Die wichtigste Rechtsschule sind die als eher liberal geltenden **HANAFITEN**, denen sich 50% der Sunniten unterordnen; die Hanafiten dominieren die gesamte islamische Welt, außer den afrikanischen, arabischen und südostasiatischen Ländern.

Die **SCHAFIITEN** sind in Südostasien, Südarabien und Ostafrika vorherrschend und auch in den nordarabischen Ländern stark präsent; ihnen gehört etwa ¼ der Sunniten an. Die **MALIKITEN** prägen den Islam in Nord- und Westafrika, sie vereinigen ebenfalls ¼ der Sunniten. Sie ziehen das Recht, das die ursprüngliche muslimische Gemeinschaft in Medina befolgte, der Hadith vor.

Die kleinste Gemeinschaft mit 5% der Sunniten sind die **HANBALITEN**; weil sie aber in Saudi-Arabien und so auch in Mekka dominant sind, üben sie durch die HADSCH einen überproportionalen Einfluss aus. Zu diesen sunnitischen Rechtsschulen kommen diejenigen der Schiiten.

Auffälligkeiten der Scharia, die von westlichen Traditionen stark abweichen, sind:

- POLYGYNIE. Männer dürfen bis zu vier Frauen sw. Sklavinnen als Konkubinen haben.
- Männer können sich durch einseitige Willenserklärung von ihren Frauen scheiden.
- Männer sind nach Ansicht der Hanafiten und Schafiiten mit 12, Frauen mit 9 Jahren voll rechts- und ehfähig.
- Es gibt eine Unterscheidung zwischen rein und unrein (Alkohol, Schweinefleisch).
- Es gibt Steinigungen als vorgesehene Todesstrafe.

Der Koran selbst beinhaltet einen Verhaltenskodex (u.a. „Niemand von euch ist gläubig, wenn er nicht seinem Bruder das wünscht, was er sich selbst wünscht“; „Allah hilft dem Menschen so, wie der Mensch seinem Bruder hilft“).

Die islamische Rechtswissenschaft heißt **FIQH**.

in der islamischen Welt teilweise so breite Unterstützung, dass der Dschihad wie eine „6. Säule“ behandelt wird.

Unter Nicht-Muslimen weniger bekannt ist die zweite Bedeutung des Begriffs: der innere „Kampf“ um eine anständige Moral und Vorbildhaftigkeit im islamischen Gemeinwesen.

Original C.M., 2008

MISSION

Die Welt besteht aus zwei Teilen – dem Haus des Islam (DAR AL-ISLAM), d.h. der islamisierten Welt, und dem Haus des Krieges (DAR AL-HARB), wo Buchreligionen (Christen/Juden) zur Entrichtung ihrer Kopfsteuer und alle anderen Heiden zur Bekehrung gebracht werden sollen. Hindus werden faktisch den Buchreligionen gleichgestellt.

Als Aufgabe wird gesehen, die Welt im Haus des Islam zu vereinigen. Dies erfolgt durch den **DSCHIHAD** („Kampf“ auf dem Weg Allahs). Ziel ist nicht die Zwangsbekehrung aller Andersgläubigen, sondern die Errichtung und Verteidigung eines Weltstaates mit muslimischer Mehrheit und islamischer Ordnung. Dieses Dschihad-Verständnis findet